

RECHTSANWÄLTE

Die Oberösterreicher fischen i

Kanzleien aus Oberösterreich expandierten nach Wien. Den Wienern gelingt es dagegen kaum, in Linz oder Wels Fuß zu fassen. Die oberösterreichischen Anwälte haben sich ihr Heimgeschäft gesichert.

VON MARTINA MADNER

Oberösterreich ist ein wirtschaftsstarkes Bundesland. Kein Wunder, dass der Präsident der Rechtsanwaltskammer Oberösterreich, Franz Mittendorfer, feststellt: „Nach Wien gibt es in den oberösterreichischen Industriezentren die höchste Dichte an Wirtschaftsanwälten.“

Insgesamt gibt es in Oberösterreich 637 eingetragene Rechtsanwälte. Das sorgt im Bundesländerranking für Platz zwei hinter Wien. Die Wirtschaftsanwälte darunter konzentrieren sich insbesondere in den Regionen rund um Linz und Wels, etwas weniger auch um Ried und Steyr.

Die Branche kann sich außerdem gegenüber Konkurrenz von außerhalb gut behaupten: Der oberösterreichische Markt scheint für neue Rechtsanwälte schwer zu erobern zu sein. In allen anderen Bundesländern war der Zuwachs größer: Während es in Wien heute fast 50 Prozent mehr Anwälte als noch vor zehn Jahren gibt, ist die Branche in Oberösterreich im selben Zeitraum nur um 14 Prozent gewachsen. Etablierte Kanzleien wie etwa Saxinger Chalupsky und Partner,



Die Spezialisierung der **Anwälte** schreitet voran. Generalisten können nur schwer überleben

Haslinger Nagele oder Hasch und Partner haben sich nicht nur in Oberösterreich selbst ein Standing erarbeitet. Im Gegenteil: Sie haben nach Wien expandiert.

Familiär an die Börse

Die Kanzlei Hasch und Partner mit insgesamt 26 Rechtsanwälten mit acht Standorten in Österreich und Osteuropa hat den Weg von Linz nach Wien bereits 2000 gesucht. Einer der Partner, Alexander Hasch, erklärt: „Die Wirtschaftslandschaft in Oberösterreich ist zwar von Familienbetrieben geprägt. Diese sind aber zum Teil durchaus so groß, dass sie börsennotiert sind.“ Hasch hat zwei Börseeinführungen oberösterreichischer Firmen betreut, da lohne sich das Büro in Wien.

Oberösterreichische Unternehmen griffen auf die Unterstützung von Hasch und Partner auch bei ihrer Expansion in den Osten zurück: „Wir haben die erste Welle nach 1991 intensiv mitbegleitet“, sagt Hasch. Dieses Geschäft stagniert nun, wegen der wirtschaftlichen Anspannung der betreffenden Länder. Anders jenes mit Mergers & Acquisitions, das erholt sich nach dem Rückgang nach 2008 nun langsam wieder. Wachstum sieht Hasch heute bei Unternehmensnachfolgen, insbesondere bei Klein- und Mittelbetrieben.

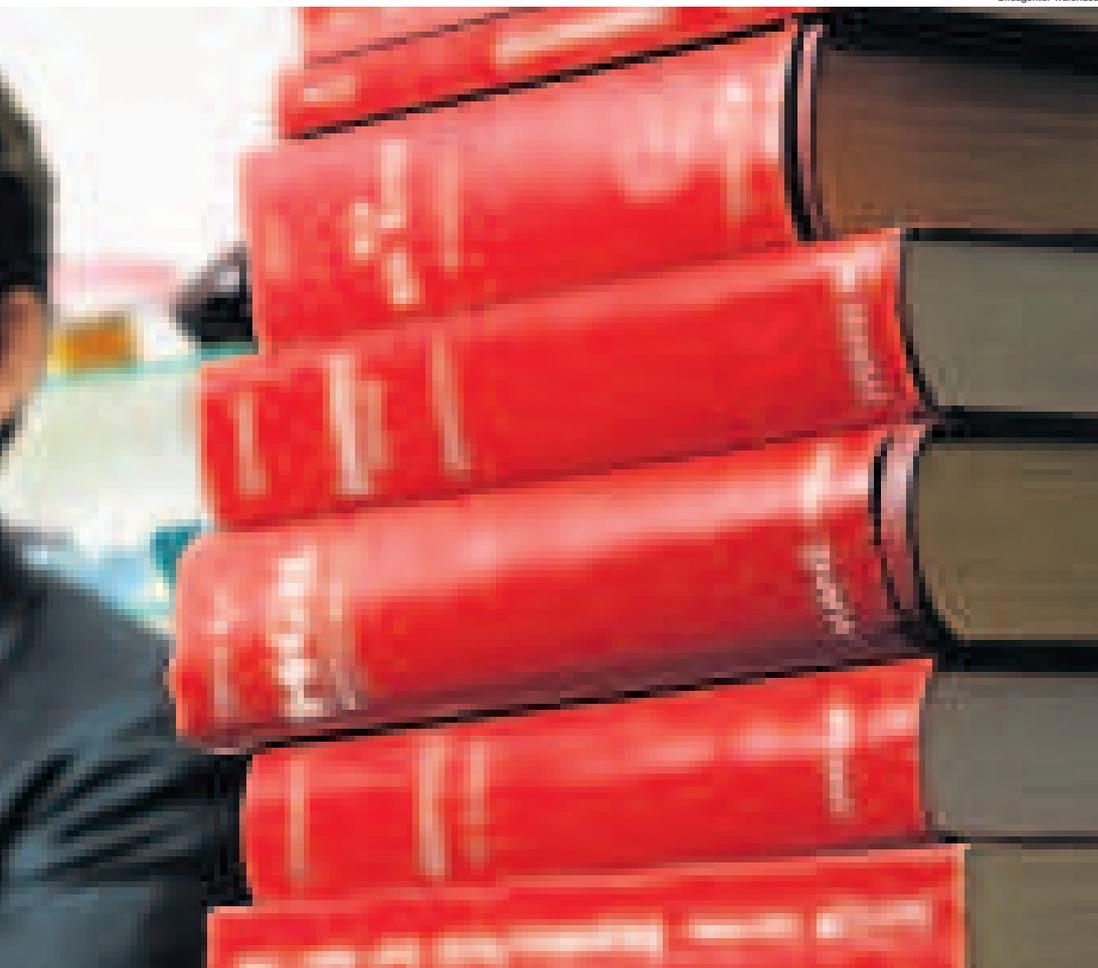
Ständiger Begleiter

Anwälte werden nicht mehr nur bei klassischen gesellschaftsrechtlichen Fragen hinzugezogen. Sie werden zu generellen Beglei-

tern der Unternehmen. Wirtschaftsanwälte spezialisieren sich deshalb zunehmend, schließen sich mit anderen zusammen, um ein größeres Gebiet des Wirtschaftsrechts abzudecken. Kleine Boutiquekanzleien sparen bewusst Rechtsgebiete aus. Einzelkämpfer, die sich als Generalisten im Wirtschaftsrecht positionieren, haben deshalb immer weniger Chancen.

Ein weiterer Grund dafür ist, dass das Wirtschaftsrecht komplexer wurde. Christoph Szep, einer von 20 Partnern der Kanzlei Haslinger Nagele mit Standorten in Linz und Wien, stellt fest: „Vor dreißig Jahren konnte man das Unternehmen betreffende Recht noch überblicken, heute ist das undenkbar.“

n Wiener Gewässern



Bildagentur Waldhaeusl

Nachwuchs. Persönlichkeiten mit Tiefgang

Wenn es um den Nachwuchs geht, können Wirtschaftskanzleien aus dem Vollen schöpfen: An Bewerbungen mangelt es nicht, vor allem in größeren Kanzleien lockt eine internationale Tätigkeit bei überdurchschnittlichem Einkommen. Deshalb einige Kriterien, um die besten Kandidaten herauszufiltern:

Praktika. Studienbegleitend Kanzleien zu testen, ist nicht nur für Studierende sinnvoll. Auch das Gegenüber hat die Chance, vielversprechende Kandidaten in einem noch unverbindlichen Ambiente für sich zu gewinnen.

Sprachkenntnisse. Englisch ist in Wirtschaftskanzleien ohnehin ein Muss, Ostsprachen ein Vorteil, mit dem man sich ein Alleinstellungsmerkmal erarbeiten kann. Sprachkenntnisse lassen sich auch mit nicht berufsbezogenen Auslandsreisen nachweisen.

Zusatzausbildung. Ein Wirtschaftsbachelor neben dem Jusstudium oder ein Universitätslehrgang im Rechnungswesen ist gern gesehen. Sie vermitteln den Zugang zu unternehmerischen Fragen, dadurch fallen auch sprachliche Barrieren zwischen Unternehmern und Juristen.

Tiefgang. Ein sehr guter Studienabschluss in einer unterdurchschnittlichen Studienzeitszeit beweist nicht nur die Leistung an sich, sondern auch die Zielstrebigkeit des Absolventen. Länger dauern darf die Ausbildung, wenn sie zusätzliche Erfahrung bringt. [mad]

»martina.madner@wirtschaftsblatt.at

ZAHLEN

ANWÄLTE IN ÖSTERREICH: WIEN HAT SEIT 2003 AM STÄRKSTEN ZUGELEGT

	Stand 2003	Zuwachs 2003 - 2013 (in %)	Stand 2013
Wien	1849	49	2747
Steiermark	425	24	525
Vorarlberg	194	22	236
Salzburg	356	21	432
Tirol	468	20	560
Burgenland	50	18	59
Niederösterreich	356	18	419
Oberösterreich	558	14	637
Kärnten	238	14	271
Insgesamt	4494	31	5886

Quelle: DRAS 2013

Wirtschaftsblatt  Grafik/Creand

■ In Österreich ist die Zahl der Anwälte in den vergangenen zehn Jahren um fast ein Drittel auf derzeit 5886 gestiegen. Der Frauenanteil macht nicht ganz ein Fünftel aus. Die meisten Anwälte sind in Wien tätig, die wenigsten im Burgenland.

■ Ein Großteil der Anwälte ist in Kleinstrukturen organisiert: Von den 937 Anwaltsgesellschaften in ganz Österreich haben 788 Kanzleien höchstens drei Partner.

■ Liegenschafts- und Immobilienrecht ist das wichtigste Arbeitsfeld: 1926 Anwälte geben an, in diesem Bereich tätig zu sein.

► Mit strengeren EU-Vorgaben spielt heute zum Beispiel das Vergaberecht auch bei KMU eine Rolle. Außerdem hat das Wirtschaftsstrafrecht an Bedeutung gewonnen. Denn mit dem Verbandsverantwortlichkeitsgesetz von 2006 haften Unternehmer zum Beispiel für Straftaten ihrer Entscheidungsträger.

Expertise der Großen

Die Kanzlei SCWP, Saxinger Chalupsky und Partner Schindhelm, hat in Österreich vier Standorte, nämlich in Linz, Wels, Graz und Wien. Außerdem gibt es die Allianz der Wirtschaftskanzleien in mehreren Ländern Osteuropas. In Österreich hat die Kanzlei 26 Partner bei insgesamt 139 Mitarbeitern. Alexander Anderle ist Partner in Wels und beschäftigt sich mit Gesellschaftsrecht und Mergers & Acquisitions.

SCWP-Partner Anderle rät kleineren und mittleren Betrieben, sich nicht von der Größe einer Kanzlei abschrecken zu lassen.

Gerade mit der komplexer werdenden Rechtslage lohne es sich, viele Experten unter einem Dach vorzufinden: „Vor allem, wenn Firmen ins Ausland gehen, hat es einen Vorteil, wenn man am neuen Standort bereits einen deutschsprachigen Anwalt der eigenen Kanzlei vorfindet.“

Für alle Unternehmen, auch für KMU, hat sich außerdem der Bereich der Finanzierung verkompliziert, sagt Anderle: „Früher haben sich die Banken oft mit Soft Facts wie Businessplänen zufriedengegeben. Heute ist sogar die Hardware der Unternehmen, das Firmenvermögen als Sicherheit für zusätzliches Kapital, zu wenig.“ Den Firmen stellen sich deshalb zusätzliche rechtliche Fragen, wenn sie an Risikokapital kommen wollen, die sie nur gemeinsam mit den Experten aus den Wirtschaftskanzleien beantworten können.

►Die Autorin des Artikels erreichen Sie unter martina.madner@wirtschaftsblatt.at

Rechtsschutz. So dämmen Firmen Anwaltskosten ein

Anwalts-, Sachverständigen- und Gerichtskosten können schnell in die Höhe schießen. Eine Rechtsschutzversicherung übernimmt diese Kosten und macht sie damit kalkulierbar. „Die Rechtsschutzkosten entsprechen der Prämie“, sagt Roman Spatt, Geschäftsführer der Koban Versicherung.

Laut Erwin Gisch, Geschäftsführer des Fachverbands der Versicherungsmakler, bewegen sich die Prämien für einen Basis-Firmenrechtsschutz zwischen „wenigen 100 und mehreren 1000 €“. Darin sind Schadenersatz-, arbeits-, sozialversicherungs- und strafrechtliche Fälle inkludiert. Ausschlaggebend ist die Zahl der Mitarbeiter: Je höher diese ist, desto teurer wird die Prämie.

Darüber hinaus spielt die Branche eine Rolle. Hier gibt es unterschiedliche Risikostufen. Versandhandel, Speditionen und Baugewerbe zählen etwa zu hohen Risiko- und damit auch Tarifraklassen, Reisebüros und Möbelhändler zu niedrigen, sagt Johannes Loinger, Vorstand der D.A.S.-Rechtsschutzversicherung Österreich.

Wer Streitfälle mit Kunden und Lieferanten inkludieren will, muss einen Vertragsrechtsschutz abschließen. Wesentlich ist die Streitwertgrenze. Wenn der Streitwert nämlich über die vereinbarte Grenze hinausgeht, lehnt die Versicherung nicht nur die Übernahme der Mehrkosten, sondern aller Kosten ab. Spatt rät daher, den Streitwert hoch anzusetzen. [sted]

ANZEIGE

Wirtschaftsblick **KSV1670** 

Wirtschaftsblick, KSV1670 und PwC Österreich suchen die erfolgreichsten Unternehmen des Landes.

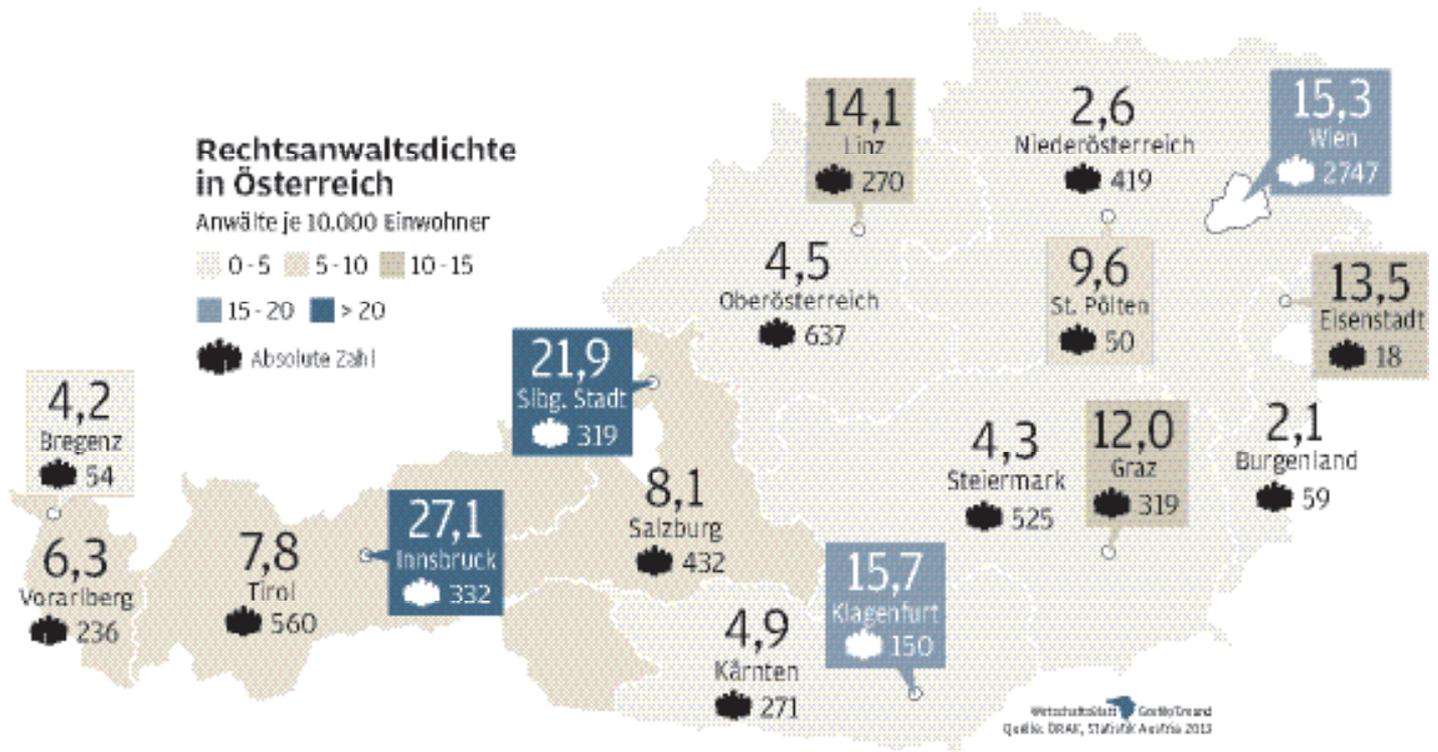




»» ALLE INFORMATIONEN ZUM WETTBEWERB:



2013 



ANZEIGE

FIT FOR BUSINESS IMPULSTAGE:



**23. bis 24. Oktober, Red Bull Ring
 mit Red Bull Air Race Weltmeister Hansma Arch**

Lernen Sie von Experten, Kooperationen erfolgreich für Ihr Unternehmen zu formen, zu fördern und daraus Geschäft zu generieren. Und das in einer der spektakulärsten Locations Österreichs. Begrenzte Teilnehmerzahl, am besten gleich anmelden!

Buchung und alle Details unter www.vollbank.at/impulstage

Vollbank. Mit V wie Flügel.

**Teilnahme inkl.
 € 290,-**